

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Schuljugend zur Unterweisung im Obstbau dienen soll, die Landwirthe veranlassen, auch edlere und bessere Obstsorten anzupflanzen. Für den Absatz wird sich die neue Eisenbahn sehr vortheilhaft erweisen.

Bezirk Freistadt.

Hier bestehen 2 Baumschulen, in welchen nur edle Obstsorten gezogen werden; hievon ist die Baumschule im Schloßgarten des Herrn Grafen von Thürrheim zu Weinberg nächst Käfermarkt, welche 140 □^o umfaßt und eine ganz geschützte nur gegen Süden offene Lage hat. Das ganze ist in 3 immer 1 Klafter tiefer liegende Stagen abgetheilt, welche in der Mitte durch den Weg getrennt sind, daher 6 Tafeln bilden. Hievon sind 4 Tafeln mit 1700 Aepfeln- und 300 Birnbäumen bepflanzt. Die noch freien Tafeln werden im Frühjahr mit selbst erzogenen Birn- und Aepfel-Wildlingen neu angepflanzt. Ursprünglich scheint diese Anlage für Weinkultur bestimmt gewesen zu sein; jetzt war es Ackergrund, der sandigen Lehmboden hat und in der Tiefe Schotter. Die Bepflanzung geschah in 4 Schläge 1865, 1866, 1868 und 1869. Die Bäume sind in sehr weiter Entfernung à 36" und 26" abstehenden Reihen gepflanzt, mittelst Populiren veredelt und an der Stange mit Kronenschnitt erzogen. In den größeren Zwischenräumen der Bäume wird Gemüse gepflanzt. Die im nächsten Frühjahr stattfindende Pflanzung wird 12" entfernt, in 26" abstehenden Reihen geschehen. Die Edelreiser werden von den im Schloßobstgarten befindlichen edlen Mutterbäumen genommen. Die Pfirsichbäume werden in Töpfen erzogen. Die Veredlung geschieht mittelst Ouliren und Ablactiren. Die nun $\frac{1}{2}$ " — $\frac{2}{3}$ " starken hochstämmigen Obstbäume, werden für eigenen Bedarf verwendet, der Ueberfluß wird in der Umgebung nach Größe zu 25 kr. verkauft. Die Düngung geschieht hier mit Komposterde. Der sehr thätige Schloßgärtner veredelt die Bäume selbst und leitet die Arbeiten in der Baumschule; leider stehen ihm nicht die nöthigen Arbeitskräfte zu Verfügung. Hier unterrichtet der Herr Oberlehrer die Schuljugend in der Veredlung und Pflege der Obstbäume. Die Obstkultur wird hier weniger betrieben, die Obstbäume sind nicht so sehr für Mosterzeugung als vielmehr für Wirtschaftsobst, für die Küche bestimmt. Man sieht ziemlich viel Obst an den Aepfel- und Zwetschenbäumen, sogar Nüsse und Pfirsiche, während in dem südlicheren Theile Oberösterreichs beide Obstsorten durch die Kälte ungemein litten. Es ist dieß ein klarer Beweis, daß das mit Unrecht verurtheilte dortige Klima ganz gut eine Obstkultur im größeren Umfange zuläßt. Das schön gelegene geräumige Schloß enthält sehr interessante Sehenswürdigkeiten, welche eben so wie die im reinen gothischen Style gebaute Kirche mit prachtvoll geschnitzten Hochaltar im nahen Käfermarkt, einen eigenen Besuch reichlich lohnen.

Die zweite Baumschule ist in Freistadt selbst, ein Eigenthum des dortigen landw. Bezirk-Vereines. Dieselbe umfaßt 100 □^o in ganz ebener offener Lage, hat fruchtbaren sandigen Lehmboden und wurde in 4 Schlägen: 1868, 1869, 1870 und 1871 mit 1000 Stück Obstbäume angepflanzt. Hievon sind bereits 482 Stücke größtentheils durch Populiren mit Einschnitt, theils auch durch Spaltprospen mit durchgehends edlen Tafelobstsorten veredelt. Die Edelreiser werden von den, im gräßlichen Schloßgarten angepflanzten Mutterbäumen genommen. Die Wildlinge werden zugleich hier in